

Die Fünf Schwarze Vampire - Helden, Anführer und Dunkle Kreaturen

Von Aranduriel

Kapitel 21: Kapitel 21 - Rache

~2. Oktober 1998~

Rote Augen brannten sich in den Augen seiner Diener.

„Wie ihr es alle wisst, hat der alte Mann einen unglaublich großen Fehler gemacht, was dazu geführt hat, dass der Herrscher der magischen Wesen, Cyel, nun wütend auf die Menschheit ist. Ich denke unsere Hoffnung besteht darin, dass er wahrscheinlich viel mehr Groll gegen die weiße Seite hegt als gegen uns. Vielleicht haben wir immer noch eine Chance bei ihm. Nun was habt ihr mir darüber zu berichten? Lucius?“

„Die magischen Wesen sind sehr aggressiv geworden. Schon seit Tagen höre ich im Ministerium Berichte darüber, wie die Menschen in der Nähe von ihnen abgeschlachtet werden. Grundlos. Sie scheinen einen großen Hass auf uns entwickelt zu haben, aber komischerweise sind es nur Zauberer und Hexen, die davon betroffen wurden. Muggel blieben verschont.“

Voldemort nickte leicht mit dem Kopf.

„Muggel haben auch noch nie etwas gemacht was sie stören könnte. Die Hexenverbrennungen waren da so eine Sache, aber da waren auch eher die Hexen und Zauberer betroffen gewesen. Hast du etwas zu berichten Nott?“ fragte der Dunkle Lord den ängstlichen Mann.

„N...Nein Mylord. I...Ich konnte nichts herausfinden.“

Voldemort verengte seine Augen gefährlich.

„Ist das so? Crucio.“

Der Mann fing an wie am Spieß zu schreien, bis Voldemort genug von ihm hatte und den Fluch auflöste.

„Hat sonst noch jemand etwas zu berichten? Bella?“

Livia schlug ihm auf seine Worte leicht auf dem Kopf.

„Sprich nicht so über unseren Vater Dyrral. Er ist einfach nur wütend, dass sie Dina entführt und fast getötet haben. Und woher bitteschön willst du wissen, ob er Rachepläne schmiedet oder nicht. Er könnte auch einfach nur sich mit Ylvia amüsieren.“

Der Vampir, Dyrral, hob die Augenbrauen.

„Das glaubst du wohl selber nicht, oder?“

Livia rollte einfach nur ihre Augen und öffnete weit ihren Mund, um zu schreien.

„Helena! Beruhige bitte deinen verdammten Zwilling. Er treibt mich in d...“

„...den Wahnsinn. Ja ja, das hast du in den letzten zwölf Stunden mehr als genug gesagt Livia Schätzchen,“ unterbrach sie die Stimme von der schönen Vampirin, die vor ihnen auf dem Boden saß und sich mit einem Buch entspannte.

„Ihr seid ja ein Haufen. Habt ihr nichts besseres zu tun, als euch über meine Mentalität zu unterhalten?“ fragte eine neue Stimme sie.

„Dann gib uns keinen Grund, es in Frage zu stellen Vater!“ sagte Livia genervt.

Cyel rollte nur seine Augen bevor er einfach zu dem Kühlschrank schritt, sich eine Flasche Blut daraus schnappte und anfang die rote Flüssigkeit hungrig in den Magen zu verdrücken.

Helena verzog angeekelt ihr Gesicht.

„Wie kannst du nur kaltes Blut trinken Vater? Das ist doch total ungenießbar.“

„Ich hatte keine Zeit gehabt zu jagen,“ murmelte der Herrscher.

„Und wieso hattest du keine Zeit gehabt?“ fragte Livia neugierig. Auch Helena und Dyrral sahen neugierig zu dem ältesten Vampir in den Raum.

Der aber rollte nur mit den Augen.

„Bestellt euch täglich den Tagespropheten. Dann werdet ihr in ungefähr zwei Wochen sehen was ich getrieben habe. Aber das meiste was ich getan habe, war sowieso einfach nur Papierarbeit. Alle magische Wesen sind in Aufruhr und das bedeutet mehr Arbeit für mich.“

Livia verzog ihr Gesicht.

„Kannst du uns nicht einfach s...“

„Nein Livia! Und jetzt muss ich sowieso gehen. Ich habe noch Arbeit zu erledigen.“ Und

„Dein größter Albtraum,“ sagte die Stimme leise.

Danach brach die Hölle los.

Kingsley konnte sich nicht bewegen, als er gezwungen war zuzusehen, wie all seine Kameraden grausam abgeschlachtet wurden. Er konnte sich nicht bewegen, obwohl sie nach ihm schrien, ihn um Hilfe baten. Doch als der letzte Auror neben ihm tot war und die verhüllte Gestalt sich nach ihm umdrehte, löste sich seine plötzliche Starre wieder und er hob schnell seinen Zauberstab.

„Stupor“

Der Mann vor ihm versuchte nicht dem Fluch auszuweichen. Er ließ zu, dass er ihn traf. Es schien zwar keine große Wirkung auf ihm zu haben, aber die Tatsache, dass es seine Kapuze zurück schlug war genug, um das Blut in Kingsleys Adern frieren zu lassen.

Vor ihm stand ein Mann, der mit seinen langen schwarzen Haaren und stechenden smaragdgrünen Augen ihm nur zu bekannt war.

„A...Adam W...Was?“

Doch sein Gegenüber antwortete ihm nicht und sah ihn stattdessen einfach nur aus seinen gefühllosen Augen an. Und gerade diese Augen, in der Farbe des Todesfluchs, machten ihm am meisten Angst. Also tat er was ihm als erstes in dem Sinn kam. Er rannte.

Zu seiner Erleichterung schien ihm Adam nicht zu verfolgen. Aber vielleicht wollte der Mann auch einfach nur mit ihm spielen. Entschlossenheit trat in den Augen des Aurors.

„Expecto Patronum“

Ein silberner Luchs brach aus seinem Zauberstab.

„Albus hör mir gut zu. All meine Kameraden, die etwas mit der Entführung von der Halbvampirin zu tun hatten, wurden vor ein paar Minuten abgeschlachtet. Ich weiß nicht wie viel Zeit ich noch habe, nur dass ich wahrscheinlich auch sterben werde. Ich will dir nur noch sagen, dass mein Mörder Adam Benson sein wird.“

Nach seinen letzten Worten verschwand sein Patronus aus dem Fenster. Gerade mal ein paar Sekunden, bevor Adam Benson vor ihm erschien.

Uninteressiert sah er ihn an.

„Du scheinst es aufgegeben zu haben nach deinem Leben zu rennen. Ich frage mich nur wieso?“

Kingsley lächelte nur. Der Mann vor ihm hatte ihn unterschätzt und nun würde Albus wissen, was für ein Mann Adam Benson in Wirklichkeit war. Er hatte anscheinend noch

nicht mal bemerkt, dass er einen Patronuszauber durchgeführt hatte.

„Würde es mir denn etwas nützen? Aber ich frage mich auch etwas. Wieso hast du uns betrogen? Wieso hast du all diese Auroren abgeschlachtet?“

Adam grinste leicht.

„Ganz einfach.“

Er beugte sich vor, so dass sein Mund neben Kingsleys Ohr zu stehen kam.

„Ihr wart diejenigen, die meine Tochter entführt und beinahe getötet hättet. Du dachtest doch wohl nicht, dass ich euch so einfach weiterleben lassen würde, oder?“

Er trat zurück und grinste noch breiter, so dass Kingsley seine Fangzähne sehen konnte. Doch er hatte auch verstanden, ohne diesen letzten Beweis zu sehen.

Cyel, der Herrscher aller magischen Wesen stand vor ihm. Sein Inneres zitterte, als die Wahrheit ihn mit voller Wucht traf.

Sein letzter Gedanke, bevor ihn die Schwärze umhüllte war, dass er Albus nicht hatte sagen können, wer sich tatsächlich hinter dem Mann verbarg.